



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Vierzehende Betrachtung. Von dem Baum deß Lebens/ zwischen den
armen Jesu deß andern Adams.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

Antastan mehr verüben; Das Gold und Silber solt
 ihr nur berühren / damit ihr selbiges denen Armen
 austheilet; euere Feind solt ihr Umbarmen / ihnen
 den Friedens-Kuß zugeben; ihr sollet nur ergreifen
 die Geißlen / und Cilicia / euere Begierigkeit zu be-
 freiten / und derer freches und schändliches Anta-
 sten zu straffen. Und du mein Herz / must auch ster-
 ben / will sagen / absterben aller anderer Liebe und
 nichts mehr lieben / als allein Jesum deine Liebe.
 Amen.



Vierzehende Betrachtung.

Von den Baum des Lebens zwischen den
 Armen

JESU des andern Adams.

Roduxit Dominus Deus lignum vitae
 in medio Paradisi. *Gen. 2.* Gott der
 Herr brachte aus der Erden her
 für den Baum des Lebens / mitten
 im Paradyß.

Nach dem der Höchste GOTT unterschied-
 liche Bäume in das Paradyß gepflanzt hatte;
 welche unterschiedliche Früchten hervor brachten;
 feste er auch in mitten des Paradyß den Baum
 des Lebens / dessen Frucht die kräftige Würckung
 war / den Menschen bey dem Leben zu erhalten / und
 vor dem Todt zu verwahren.

Et bajulans sibi crucem exivit in eum, qui di-
 citur Calvariae locum. *Joh. 19.* Und JESUS
 truge sein Creuz / und gieng hinaus zu dem
 Orth / so man die Schedel-Stadt nennet.

ACH

Ach liebste Seelen / diß Creuz / welches Iesu der andere Adam auff seinen H. Schultern traget / ist der Baum des Lebens ; weilen die Frucht das ewige Leben ist / welche diß süsse und annehmliche Holz hervor bringt. Dann wer sein Creuz Iesu nach trägt / der wird auch mit Iesu einstens in den Himmel eingehen: derowegen will ich in dem ersten Puncten dieser Betrachtung das Creuz in dem Armen Iesu vorstellen: Iesus tragt sein Creuz; Vnd glückselig seynd diejenige / welche es Iesu nachtragen. Vnd in dem zweyten Puncten wollen wir betrachten Iesum in den Armen des Creuzes / will sagen / Iesum an dem Creuz. Man naglet ihn daran: nnd glückselig seynd diejenige / welche mit Iesu angehefftet daran sterben.

Präludium, oder Eingang.

So wollen wir dann liebste Seelen / Iesu dem anderen Adam nachfolgen / welcher jetzt an dem Orth wird sterben / an welchen der erste Adam uns den Todt gebracht hat: ach last uns nur wohl beschauen unsern liebsten Bräutigamb / wie er mit einem groben / von 15. Schuhe langen und 8. Schuh breiten Creuz beladen ist. Dieser Creuz Baum bringt uns das Leben / welches ein anderer Baum uns benommen hatte. Ach sehet Iesum den unschuldigen Abel / welchen man auff das Feld führet / zu schlachten; sehet den liebreichen Isaac / welcher seine Bürde tragt / man rufft ihn aus mit Paucken und Trompetten / daß er derjenige sey / der sich vor den wahren Messiam ausgabe; und daß er am Creuz sollte sterben wegen seiner Gotteslästerung; man rühret die Trommel / und ruffet alles

Volck herbey/daß es seiner Schande Zeugnuß leisten könne. Die ganze Stadt laufft herzu: es kommen herbey gerennet ein grosse Menge leichbereitene Reuther/ die Käyserlichen Truppen/ die Schärgen/ des Pilati Leib-Garde/ alles / alles laufft dem Berg Calvaria zu. O was vor eine Menge Soldaten! wie viele Reuther! wie viel gewaffnete Männer und Gerichts bediente! etliche tragen die Nägel/ welche fast eines Schuh-lang waren; andere zwick-Sangen und Hämmer; da bringen sie Strick herbey; dort kombt einer mit Gallen und Essig; und mitten in diesem grossen Gedräng/ mitten unter den Kutschen und Pferden/ unter diesen Lotter-gefindlein; ach/ da sehe ich IESUM mit seinem Creuz beladen. Ach liebste Seelen / sehet wie er es so liebreich auff sein Herz drückt / wie er es mit seinen Thränen begießet / und wie er es so liebreich küffet; obwohl solches das Fleisch bis auff das Gebein durchringet / und die Dörnerne Cron dergestalten schmerzlich gegen dem Heiligen Haupt trucket / daß IESUS zur Erden zu sincken gezwungen wird.

O vortrefliches / O kostbahres Holz! O cruz Avespes unica. Sey gegrüst O heiliges Creuz du einzige Hoffnung. Du bist die Arch Noe welche mich vor dem Schiff-Bruch behüten wird / ohne dich müste ich zu grunde gehen: du bist die Ruthen Aron / welche mir das Meer eröffnet / daß ich sicher kan durch gehen zu dem gelobten Land; ohne dich müste ich an denen verborgenen Klippen zerschmettern. Du O H. Creuz bist die feurigen Säulen/ welche mich auff der Pilgerfahrt dieses zeitlichen Lebens führet und leitet; ohne dich müste ich irren gehen. Endlich bist du die Leiter Jacob / welche
mir

mir den Weeg zum Himmel zeiget. Du bist der Schlüssel Davids / welcher mir die Himmels-Thür eröffnet du / O H. Creuz ! machest / daß ich hinein gehe / wann ich dich meinem Jesu nachtrage.

Erster Punct.

Von dem Creuz in den Armen JESU.

Bajulans sibi crucem. *Joh. 19.* Jesus tragt sein Creuz.

In dem ersten Puncten dieser Betrachtung / Liebste Seelen / wollen wir erwegen / wie das unser Göttliche Heyland sein Creuz auf dreyerley Weiß tragt.

Erstlich ist das Creuz ein Werckzeug seiner Marter; darumben tragt er es als ein Mißethäter / weilen er für uns ist Bürg worden.

Zweytens ist es eine Stiegfahnen seiner Compagnie, und untergebenen; darumben tragt er es als ein Haupt-Mann.

Und drittens ist es sein Scepter / weilen er ein König ist. Daraus ist abzunehmen / daß weilen wir Sünder syen / seine Soldaten / und seine Unterthanen; so müssen wir auch billich das Creuz mit Jesu tragen.

1. Als ein Mißethäter tragt Jesus sein Creuz als ein Werckzeug seiner Marter.

Plutarchus meldet in seinem Buch De serâ nominis vindictâ, daß diejenige welche die Römer zu dem Creuz verurtheilen / ihr Creuz selbst tragen müssen bis an das Orth wo sie sterben sollen. *Faci-
porosus*

morosus quisque, ultimo afficiendus supplicio, corpore suo propriam fert crucem. Also sehen wir auch noch heutiges Tags / daß diejenige / welche an den Galgen sollen gehängt werden / müssen dem Strick am Hals tragen bis zu ihrem Richt-Platz. Es wäre auch dazumahl die größte Verfluchung oder Anwünschung / wann man einem den Kreuz-Galgen gewünscht hätte. Abi in malam pessimam crucem: Weil die Kreuzigung die allerverächtlichste und grausamste Straff war: derowegen wolten die Juden ausdrücklich haben / daß Pilatus JESUM zum Todt des Kreuzes verurtheilte.

Aber der Höchste GOTT hatte ein ganz anderes Absehen / er wolte das die Straff mit der Sünd ein Gleichheit hatte / und weilten dann ein Baum die Ursach der Sünden war: so wolte er auch / daß die Straff an einem Baum vorgenommen wurde; woraus ich schliesse / daß wir uns betriegen / wann wir vermeinen / daß die Juden allein JESU das Kreuz haben auffgeladen; dann Adam hat es ihm zu erst auffgelegt; und wir mit ihm / weilten wir in seinen Sünden Mitgehülffen seyn / und so viele andere begangen haben / und noch begehen / welche fähig wären JESUM auff's neue wieder zu Kreuzigen / und darumben weilten wir alle wirkliche Missethäter seyn / und JESUS das Kreuz nur aus purer Lieb auff sich genommen hat / so müssen wir selbiges auch mit JESU tragen / wann wir mit ihm wollen genug thun.

O mein GOTT! ach daß doch alle Sünder dieses wichtige Warheit wohl zu Gemüth führten. Wann der unschuldige sein Kreuz hat tragen müssen / was wird dann dem Sünder auffgebürd werden

den. Ist diß nicht eine schöne Lehr/ liebste Seelen/ welche uns IESUS gibt/ da er in seinen betrübten Zustand saget: Si in viridi ligno hæc fiunt, in arido quid fiet. *Luc. 23.* Thun sie diß am grünen Holz/ was wird dann am durren geschehen. Wann der grüne Baum also tractirt wird/ welcher voller Blätter und Früchten hangt; was wird man mit einem durren und unfruchtbarren Holz anfangen/ welches zu nichts taugt als zum verbrennen: dardurch will unser geliebte IESUS sagen: wann mich die Gerechtigkeit meines Himmlischen Vatters also tractirt/ der ich doch unschuldig und heilig bin/ was soll dann der Sünder erwarten/ welcher alle Straffen verdienet? vernehmet liebste Seelen/ was der Prophet Ezechiel sagt in nachfolgender Gleichnuß Rede: Quid fiet, fragt er/ de ligno vitis? *Ezech. 15.* Was wird aus dem Holz des Weinstocks gemacht; welcher keine Trauben mehr tragt? er will sagen: welcher keine Früchten bringet einer wahren Buß. Wollet ihr es wissen? so sehet die feurige Höllen-Cluth an. Ecce igni datum est in escam. Siehe/ er ist dem Feuer zu einer Speiß gegeben worden. *Matth. 3.* Facite fructum dignum poenitentia. Ach so bestreiffet euch dann würdige Früchten der Buß und poenitentz hervorzu bringen.

O Sünder/ du must dich entschliessen/ hier in diesem Leben zu leyden/ oder dort ewig zu brennen. Dann man muß genug thun/ entweder in diesem oder in jenem Leben/ der Gerechtigkeit Gottes/ welcher seinem eigenen Sohn nicht verschonet hat. *Rom. 8.* Proprio filio non pepercit. Man muß hier schwitzen unter dem Last des Creukes/ oder unter dem grimmigen Joch der Höllischen Geister/ und in den grausambsten

und u
es ist
mugth
Und e
Ger
super
stros.
über
über
sagen
ber ih
mein
mahle
und C
ten de
bring
wird
und g
keit/ r
vorbr
Sün
derer
nicht
von r
keit i
weiß
Reich
füllt
tern
Nur
enfer
nur

und unerträglichsten Peinen des ewigen Feuers: dann es ist keine Verzeihung ohne Genugthuung/ keine Genugthuung ohne Leyden/ und kein Leyden ohne Creuz. Und eben darumb sagt Jhesus zu den Weibern vor Jerusalem: *Luc. 23.* Filiae Jerusalem, nolite flere super me, sed super vosmetipsas, & super filios vestros. Ihr Töchter von Jerusalem/ weinet nicht über mich/ sondern weinet über euch selbst/ und über eure Kinder: Als wolte unser geliebte Jhesus sagen: was ich jetzt leyde/ das ist vergänglich/ was aber ihr leyden müisset/ ist ewig/ in drey Stunden wird mein Leyden sich endigen; aber das eurige wird niemahlen ein End haben/ mein Creuz hat lauter Frost und Süßigkeit in sich/ in Erwegung der schönen Früchten der ewigen Glückseligkeit/ welche es wird hervorbringen denen/ die es mit mir tragen; aber das eurige wird nichts in sich haben als Bitterkeit/ Schmerzen und grausame Verzweifflung/ wegen der langen Ewigkeit/ welche nichts als grausame Tormenten wird hervorbringen.

Ey so leydet dann ihr Sünder/ leydet für eure Sünde/ dann ihr seyd an vielen Missethaten schuldig/ deren ein einzige mit allen Höllischen Grausambkeiten nicht kunte ausgelöscht werden. Nehmet den Kelch von meiner Hand/ wann ihr schon ein wenig Bitterkeit darinnen findet / so trincket ihrs ja nur Tropffen weiß/ und nur für eine kurze Zeit / aber der andere Kelch wird mit Feuer-Flammen und Schwefel angefüllt seyn/ und auf ewig; und biethet an euere Schultern mit mir; dann diß seynd nur kleine Streichlein der Ruthen; allorten aber seynd es gewaltige Streich von eysernen Ketten und Feurigen Stangen; hier seynd es nur Liebes-Streich/ aber dorten heist es: *Inimici pla-*

ga percussi te. Mit feindlichen Streichen hab ich dich getroffen. Hier seynd es nur Väterliche Züchtigungen: aber dorten seynd es Streich der Gerechtigkeit des Richters; hier leydet ihr noch mit mir/ dorten aber ohne mich/ und mit denen Verdammten ewiglich.

Mit mir/ O sündige doch büßende Seele/ verstehest du wohl/ was ich sage/ durch diß Wort: mit mir/ ich will sagen/ daß alles diß leyden mit dem meynigen wird vereiniget seyn/ und derowegen wird es wichtig seyn/ dich für den ewigen Peinen zu behüten/welche deine Sünd verdienet. Ich will sagen/ daß wann du deinen Leib casteyest mit Fasten / Wachen / Beten/ Geislen und andern Strängigkeiten und Fuß-Wercken: alles diß wird mit meinem Creuz vereiniget seyn/ und wird dir unendliche Verdiensten bringen. Ich will sagen/ daß wann du beichtest und communicirtest/ so verdienst du vollkommenen Ablass/ und dieser Ablass wird dich meiner Genugthuung theilhaftig machen/ also alle Schulden deiner Sünden auslöschten/ wann du auch schon viel tausend begangen hättest/ und eben so viel Höllen verdienet. Ich will endlich sagen/ du leydest auch/ auf was vor Weiß es seyn mag/ es sey gleich durch Kranckheit durch Verlust der Güther/ der Proceßen und der Kinder/ oder durch Verschmähung/ Lasterwort und falschen Zeugen/ oder durch freywillige Züchtigung/ die du dir selbst erwähltest. Es sey gleich durch innerliche Nengsten/ Verdemüthigungen und Verachtung / oder durch gewaltigen Widerstand gegen einige böse Neigungen/ oder auf andere Manier/ so kanst du dardurch dich von der ewigen Pein befreyn/ die du in der Höllen zu gewarten hättest/ wann du mir wilst/ und alles leydest mit mir umb meinnetwegen.

Damit du derjenigen Gerechtigkeit genug thust/ welche mich so viel für deine Sünde leyden lasset.

Und Sündige Seele/ die du so tieff in Sünden steckest/ wilst du dein Creuz noch nicht tragen? könnte ich dir dann einen kräftigern Antrieb herbeybringen/ als mein Exempel/ und die unvermeidliche Nothwendigkeit/ welche alle Sünder haben/ ihr Creuz hier mit mir zutragen damit sie also genug thun durch die Vereinigung meiner Verdiensten mit den ihrigen/ oder in der Hölle ohne mich ewig leyden/ und dennoch in Ewigkeit ihre Sünden nicht genugsamb abbüssen. Ach! mein Jesu/ du hast mich zwar bezwungen und überwunden/ aber die natürliche Forcht/ welche alle Menschen ob dem Creuz haben/ hat verursacht daß ich mich so lang deiner Gnad entgegen gesetzt habe; nun aber will ich das Creuz auf mich nehmen und mit Freuden tragen / ach! mein Barmherziger und Trost-voller JESU/ so wird dann ein geringe und Augenblickliche Verschämung vor dem Richtstuhl des Heil. Sacraments der Pœnitenz und Buß allen ewigen Spott auslöschten: Ein geringe Gewissens Berührung / welcher man statt und Platz giebet/ wird das erschreckliche Nagel des unbarmherzigen Gewissens-Burns verhindern: wird dann mich ein einziger hitziger Angriff und generose Dämpfung der fleischlichen Begierlichkeit von dem unauslöschlichen Feuer und Brandt erledigen? das zeitliche Leyden/ es sey auch was es wolle/ wird die Krafft und Würckung haben / alle Quaal und Pein der Ewigkeit zu hintertreiben: O Creuz! O vortreffliches Creuz! O heilsames Creuz! O Creuz voller Gütigkeit / und unendlich leichter als ich verdienet hab! O Creuz ich grüsse dich/ ich verlange dich/ ich umfange dich/ ich drucke dich an mein Herz und liebe

liebe dich: Merito hæc patimur. *Gen. 42.* Ich hab es verdienet was ich leyde: Jedoch in allem leyde ich nicht nach Strenge der Gerechtigkeit / weil ich alle Peinen der Hölle verdienet hab: *Judith. 8. c.* Nos ergo non ulciscamur pro his, quæ patimur, sed reputantes peccatis nostris hæc ipsa supplicia minoræ esse flagella Domini. So wollen wir uns nun auch selbst nicht rächen / wegen der Ding / die wir leyden / sondern wollen es dafür halten / daß diese Straff und Ruthe des HERN viel geringer seye / dann unsere Sünd.

2. Als ein Hauptmann trägt IESUS sein Creuz oder Siegfahnen.

Ich will mich nun ein wenig von dir abwenden / O armer Sünder / IESUS dein Bruder und König ist mit deiner resolution zufrieden; dann das Creuz / welches das Siegfähnen seiner Compagnie ist / das obligiret mich / zu allen Christen mich zu verfügen / welche ihn für ihren Hauptmann erkennen. Wohlan dann O Christ / du mein Bruder wer du auch bist / Sünder oder keiner: siehest du wohl diese Fahnen: Vexilla Regis prodeunt. Hörest du was IESUS dein Hauptmann sagt: So jemand mir nachfolgen will / der verlaugne sich selbst / und nehme sein Creuz und folge mir nach. *Matth. 16.* Derjenige welcher nichts leyden will / der ist nicht wehr ein Soldat zu seyn. Wißt du ein Soldat Christi IESU seyn? *Labora sicut bonus miles Christi: 2. Tim. 2.* So arbeite wie ein guter Kriegsmann Christ IESU. Der Heil. Paulus will sagen: Trage dein Creuz / gleich wie er das seinige trägt. Höret liebste Seelen / was die H. Schrift über diese Materie gangfüglich

flüchtig beybringet: *Judic. 9.* Als Abimelech ein vornehmer Kriegs-Obrist den Thurn Sichem welcher gegen ihn revoltiret hatte / belagerte / und nach langer Bemühung merckte / daß er nicht anderst zu seinem Zweck gelangen kunte / als durch das Feuer / so hat er selbst dem Wald zu geeilet / hauete etliche Aest herunter und machte eine Wällen daraus / und nach dem er mit solcher seine Schultern beladen / sagte er dem ganken Krieges-Heer: folget alsobald meinem Exempel nach: diese wenige Wort sambt dem guten Exempel waren so mächtig / daß ein jeder sich beschäftigte mehrer Aest herunter zu hauen und mit denen daraus gemachten Faschinen und Wällen / dem Thurn zu zulauffen / welchen sie auf diese Weiß auch glücklich angezündet / und die Belägerten zur Übergab gezwungen.

Ach daß ich doch so mächtig wäre / gleich wie dieser General über seine Soldaten! aber was begehre ich? ich hab ja vor Augen das Exempel meines grossen Feld-Herrn JESU / und seine beständige Aufmunterung und liebreiches Anreden / welche nur auf das Leyden gerichtet seynd. Ich habe die Exempel der Aposteln und der ersten Christen / ich habe die schöne Lehren der ersten Kirchen-Lehrer: Tertullianus lehret öffentlich: *L. de fugâ in persec. c. 14.* Non potest, qui patitur, ejus esse qui passus est. Daß derjenige / welcher sich vor dem Leyden fürcht / kan JESU nicht zu gehörig seyn. Der Heil. Cyprianus / *Lib. de moral.* sagt: Gubernator in tempestate dignoscitur, miles probatur in acie. Aversa non avocant à fidei virtute, sed corroborant in dolore. Einen guten Schiff-Patron erkennet man in dem Sturmwetter / und die Herzhaftigkeit eines Soldatens in dem Treffen / und die Widerwärtigkeiten halten eis

nen Christen nicht ab von der Tugend des Glaubens sondern stärken vielmehr denselben in dem Leyden. Der Heil. Ambrosius will / daß ein Christ seine Augen nicht mehr auf die Römische Adler werffe / sich zum Streit zu ermuntern / sondern auf das Creutz Jesu / sich zu entschliessen mit ihme zu leyden. *Exercitata mens, non aquilarum præfert imagines, nec dracones, sed in cruce Christi, & in nomine ejus progreditur ad prælium: hoc signo fortis, hoc vexillo fidelis.*

Ich habe das Exempel von dreßsigtausend Martyrer / welche so viel Blut vergossen haben / daß die ganze Erden darvon befeuchtet wurde; *Severus Sulpit. L. 2. Histor. Omnis ferè fuso Martyrum cruore orbis infectus est.* Kein Krieg hat jemahlen so viel Blut vergossen. *Nec ullis magis unquam bellis sanguine exhaustus est:* Niemahlen war die Glory eines Triumphs so vortreflich: *Nunquam majore triumpho vicimus, quam cum decem annorum strage vinci non potuimus* Ein ganzes Reich zu verderben / hat man nur ein Schlacht vonnöthen / so ist es damit geschehen / und ein zehen jähriger Krieg / zehen jährige Verfolgung unter Diocletiano, und zehen jähriges Blut vergiessen und Marter haben bey diesen Tapffern Soldaten unter der Creutz-Fahnen Christi *JESU* nichts können ausrichten / als daß sie dardurch nur mehres ermuntert / gloriwürdiger Ehren-Cronen erworben haben.

Ich habe das Exempel aller Heiligen / aller frommen gottseeligen Versohnten der Kirchen / und den Schluß Pauli; welcher also sagt; *2. Tim. 3. Omnes, qui piè volunt vivere in Christo Jesu, persecutionem patientur.* Alle die gottseelig leben wollen
in

In Christo **JESU**/ werden Verfolgung leyden. Alle Soldaten/ sagt er/ müssen ihrem Obersten nachfolgen: also müssen auch alle Christen sich **JESU** Christo gleichförmig machen/ und ihr Creuz mit ihm tragen; in dem ein jeder Christ innerlich die Widerspenstigkeit des Fleisches und andere Streit der Begierlichkeit erdulden muß/ und äußerlich die Verfolgung das Ubel nachreden und Verachtung. Er muß die Krankheiten und Widerwertigkeiten der Natur annehmen/ ja alles was der Höchste **GOTT** über ihn verordnet; er muß den Höllischen Angriffen unaufhörlichen Widerstand thun/ sonst ist er kein Soldat **JESU** Christi; sondern ein Deserteur oder Ausreißer/ welcher die Fahnen verlasset: er ist kein Christ/ oder zum wenigsten ist er es nur mit dem Nahmen: Aber/ betrieget euch nicht/ sagt der Heil. Augustinus ganz à propo: *Serm. 38. de SS. Nemo se falsa spe circumveniat. Nihil prodest, quod aliquis Christianus vocetur in nomine, si hoc non ostendit in opere.* Es nuget nichts ein Christ genennt zu werden/ wann man es in dem Werck nicht erzeigt: Es nuget nichts sich zu rühmen/ daß man **JESU** zugehöre/ wann man ihm in Creuz tragen nicht nachfolget. Von diesem redt auch gar schön der Heil. Cyprianus/ *L. de bono patient. Si ipse est salutis nostræ via, qui Christum vestigiis salutaribus sequimur, per Christi exempla gradiamur.* Wann wir bekennen daß wir seinen Fußstapffen wollen nachfolgen/ welche ganz blutig seynd/ so müssen wir auch dieselbige eintreten: unser unschuldige **JESUS** ist dardurch gangen/ so muß dann nothwendiger Weis der Sünder nachfolgen: der General hat diesen Weg gebahnt/ so muß dann der Soldat nicht weniger Courage und Tapfferkeit verspühren

ren lassen: der König ist an der Spiz erschienen / so müssen dann die tapffere Hoffleuth von ihm nicht abweichen eben so wenig als in den Freuden und Wollüsten.

3. **Jesus** trägt sein Creuz gleich wie ein König seinen Scepter.

Gott kommen wir dann zu der dritten Betrachtung des vorgestellten Creuzes: sehet nun liebe Seelen / wie unser geliebte **Jesus** der König Himmels und der Erden sein Creuz als einen königlichen Scepter trägt: in diesen traurigen Caremonien nimbt **Jesus** possession seines Königs-reichs / und sagt uns zugleich / daß wann wir schon keine Sünder wären / und auch keinen Lust hätten / ihm als einem Soldaten nachzufolgen / so müssen wir doch zum wenigsten uns entschliessen / unser Creuz mit ihm zu tragen / wann wir verlangen mit ihm in sein Königs-reich einzugehen. Und endlich ist es der Grund der Christlichen Wahrheit: *Regnavit à ligno Deus*; In diesem Holz hat **Gott** geherrscht: eine Christliche Wahrheit ist es / was **Isaias** hat vorgesagt: *Et factus est principatus super humerum ejus: Isa, c. 9.* Er wolte sagen / daß **Jesus**, an dem Creuz welches er auff den Berg *Calvaria* trugete / als ein König in seinen Reich erschiene. *L. 16. Contr. Judaos.* **Tertullianus** wurde sich über mich beklagen / wann ich seine Meynung nicht auch herzu setzte / *Quis omnino Regum insigne potestatis suae humero praefert, & non, aut in capite Diadema, aut in manu sceptrum?* Welcher König hat femahlen sein königliches Zeichen auff seinen Schultern getragen / und auff dem Haupt /

der in der Hand/ gleichwie die Cron und Scepter getragen wird? Solus Rex novus novorum saeculorum; Christus Jesus novam gloriam, potestatem & sublimitatem suam in humero extulit; crucem scilicet, ut secundum Davidis prophetiam exinde regnaret. In Ps. 95. 10. Jesus allein ist der neue König in diesen neuen Saeculis, welcher seine H. Schultern mit dem Creuz beladen hat: damit zu zeigen daß er dardurch zu seinem Königlichen Thron ein neues Recht bekommen habe; und also die Prophezeyungen des Königs Davids bekräftiget wären.

Habt ihr wohl verstanden liebste Seelen/ was ich von einem neuen Recht gered habe? Diß hab ich gethan damit ihr wisset/ daß Jesus ein König des Himmels ist/ mit zweyfachen gebührenden Königlichen Titul: nemlich ein gebohrner König/ und ein obsigender König: den ersten Königlichen Titul hat er ererbet / und den andern erworben. Der erste Titul ist gearündet auff seine ewige Gebuhr/ weil er der Sohn Gottes ist/ und der andere/ auff seinen Todt des Creuzes / an welchem er gestorben ist; damit er uns den Himmel eröffnere / welcher sein eigen ist. Signi regalis Regnum (L. de montibus Sion & sion). Also nennet der H. Cyprianus das Creuz über den zweyten Königlichen Titul) das Königreich des Königlichen Holz. Und der H. Bern: über die Wort der Juden (Serm. 1. in pasch.) wann du der König in Israel bist/ so steig von dem Creuz herab) sagt: weil das Creuz das sichtbare Zeichen seines neuen Königreichs ist: Quia Rex Israel est, Titulum regni non deserat, virgam imperii non deponat cujus imperium super humerum ejus.

Aber

Aber was ist es vonnöthen / so viele Zeugnuß dieser so klaren Wahrheit beyzubringen ; indeme **JESUS** selbst so außdrücklich gesagt hat: *Luc. 24.* mußte ich nicht also leyden / mein Creutz tragen / und daran sterben / damit ich in meine Herrlichkeit eingieng / nemlich in den Himmel ? wie / wäre dann der Himmel nicht sein Eigenthumb ? oder hat er ihn nur ererbet und nicht erobert ? eben darumb / liebste Seelen / ist **CHRISTUS** an dem Creutz gestorben / damit wir auch wissen / daß er den Himmel nicht allein ererbet / sondern auch durch das Creutz triumphirent erworben.

O meine Seele / hast du wohl betracht / was diß Wörtlein (**Er mußte**) sagen will. Wann ein vermenschter **GOTT** also mußte leyden in seinen Himmel einzugehen ; solst du dann nicht auch leyden / wann du seiner Cron wilt zugesellet werden ? wann ohne leyden für **JESU** kein Himmel war ; so wird dann für dich einer seyn / wann du nichts leyden wilt ? ach liebste Seele / wie durchdringend ist diese Wahrheit / welcher man sich von ganzen Herzen ergeben muß.

Meine liebe Jugend : **JESUS** mußte das Creutz tragen : so must du dann auch dein Creutz tragen mit Verlassung und absterben der Welt / wann dich **GOTT** zu dem Geistlichen Stand berufft ; sonst wirst du das Urtheil hören. *Matth. 10.* Quia matrem, aut matrem plusquam me, non est me dignus, & qui non accipit crucem suam, & sequitur me non est me dignus. Wer seinen Vatter oder Mutter mehr liebet als mich / der ist meiner nicht wehrt ; und wer sein Creutz nicht auff sich nimbt / und mir nach folgt / der ist meiner nicht

nicht wehrt: Hörest du meine Seele; derjenige ist nicht wehrt in sein Reich einzugehen. Es ist zwar war / sagt der H. August. *Lib. de virginis.* daß das Creuz sehr hart und schwehr zu tragen ist denjenigen / welche das End nicht ansehen / oder wohl erwegen / wo man hin gelangt / in dem man das Creuz tragt: *Per dura ambulavit, sed magna promittit; sequere: noli tantum attendere, quâ iturus sis, sed & quo?* Wann du einen Weg gehest / und man dir sagt / daß / so bald du ein Creuz werdest sehen / so sehest du nahe bey dem End deiner Reiß / ach wie erfreuest du dich nicht in Ersehung eines Creuzes / du sprichst dir selbst zu / und sagst: nur tapffer darauf / es wird bald besser werden. Wohlan dann / meine liebe Jugend nur gut Herz / unser geliebte Jesus sagt / nehme diß Creuz / so wirst du nahe bey dem Himmel seyn; weil du alsdann den Schatz der ewigen Glory entdecken wirst / welcher deiner erwartet. Sehe das Mittel nicht an / wo man durch wandlen muß / sondern das End wo du hinkommen wirst. *Non quâ sed quod.*

Ihr fromme Geistliche und Ordens-Personen / sehet diß ist der wahre Ursprung und süsse Quell eueres Trosts: ihr wisset das alle Außermählte diesen Weg des Creuzes gehen müssen: *Dicebat ad omnes: si quis vult venire post me, abneget semetipsum, & tollat crucem suam quotidie: Jesus redete zu allen / und sagte; wer mir will nachfolgen der verlaugne sich selbst / und trage täglich sein Creuz auf sich.* Ihr tragt das eurige schon lange Zeit: dann was vor strenges Fasten; was vor Abtödtung und Strengigkeiten habe ihr nicht auch schon verübet die Zeit / daß ihr **GOTT** gewidmet

widmet seyd von euerer blühenden Jugend an. Wie viel Herzliche Victori habt ihr nicht darvon getragen über euer böse Begierden / welche euch so manchen Streit verursacht haben: ihr verharret unterdessen in diesen Übungen der Tugenden / und wolt darinnen sterben. Nur gut Herz bis an das End: sicut totius est corporis pie vivere, ita totius est temporis crucem ferre: *Leo Pap. Serm. 9. de quatrag. Gen. 15.* Die Belohnung welche auff euch wartet / ist sehr groß: *Mercet tua magna nimis.*

Hoch adeliche gnädige Herrn und Frauen / ihr seyd auch nicht befreyet euer Creuz zu tragen: das Creuz ermanglet euch nicht / welches euch umb so viel schwerer fallet / jereniger es der Herzlichkeit eueres Standts gemäß scheint zu seyn. Unser liebeichste GOTT will euch groß in dem Himmel machen / gleichwie ihr auch groß auff Erden seyd. *2. Par. 26.* Der König Osia / hat sich in seinen höchsten Ehren in das Verderben gestürzt. *Cum potens esset, elevatum est cor ejus. 4. Reg. 20.* Und der König Ezechiel imgleichen / ware in selbiger Gefahr wann ihn GOTT nicht verschonet / und mit Kranckheiten beladen hätte: vernehmet hier über die schöne Wort des H. Hieronymi: *Ne elevetur cor Ezechiae post incredibiles triumphos, infirmitate corporis visitatur, & audit se esse mortuum.* Wann der barmherzige und gütige GOTT sich etwas streng gegen euch erzeigt / so thuet er es nur / euch euerer Seeligkeit zu versichern. *Cruciat, quod amat. S. Greg. L. 5. mor. c. 4.* GOTT Creuziget die jenige welche er liebet: Er so küßet dann euer Creuz mit höchster Ehrerbittung / Weilen es euch ein so grosses Gut erwirbt. D

Was vor Creuz habt ihr nicht alle Tag ihr
 Hauß-Väter und Mütter! bald von eueren Kin-
 dern/ bald von eueren Freunden; heut wird die Frau
 von dem Man gepeiniget/ und morgen der Man von
 der Frau: was kost es nicht vor Mühe/ die Nahrung
 zu gewinnen: eine grosse Haußgenossen-Schaffe
 zu erhalten: und vielleicht zum öfftern einer grossen
 Sünde oder Begierlichkeit zu widerstreben/ welche
 der ehlichen Treu entgegen ist: nur wohl auff und
 gut Herz/ die Göttliche Vorsichtigkeit verfaret mit
 euch/ gleichwie Isaac mit Jacob. Komme her/
 daß ich dich betaste/ ob du mein Sohn seyest.
Gen. 27. Wann ihr/ ihr liebe Eheleuth/ nach dem
 Exempel seines lieben Sohns leydet/ so werdet ihr
 auch in der Zahl seiner lieben Kinder seyn: und wann
 ihr seine liebe Kinder seyd/ so werdet ihr auch Mit-
 erben seines Reichs seyn: aber sonst nicht. Dann
 Cruciat, quos amat.

Endlich sagt Iesus zu allen; absonderlich zu
 den frommen und Tugendsamben Seelen: ich sa-
 ge es allen; ihr müßet euer Creuz tragen/ weillen
 ihr vor den Himmel erschaffen seyd. Dann wann
 wahr ist/ was der H. Paulus sagt: *ad Hebr. 12.*
 Daß GOTT alle diejenige straffet/ welche er
 liebet; und alle seine Kinder streichet: so muß man
 mit dem H. Augustino sagen/ Boni laborant, quia
 flagellantur ut filii. Die Frommen müssen leyden/
 weillen sie seine Kinder seynd. Und mit dem H.
 Chrysof. daß sie nicht seine Kinder seynd/ wann
 sie nicht leyden/ *Hom. 29. in Ep. ad Hebr.* Si flagel-
 las omnem filium, quem recipis; qui non flagel-
 latur, sine dubio, non est in numero filiorum. Und
 wann ihr seine Kinder nicht seyd/ so könnet ihr auch
 seine Miterben nicht seyn.

O mein GOTT! O daß doch diß Unglück nicht auch über uns komme! sihe ich bin gänglich von dieser Warheit überwunden; nun soll ins künftige kein Creuz mehr über mich kommen / welches ich nicht mit größter Freude / Ehrerbietung / und höchster Dancksagung annehmen werde. Wann mit deine Väterliche Hand kein Creuz zuschickt / so werde ich mich beklagen / weilen du mich nicht wie deine Kinder tractirest / und damit ich dich O Vater meines JESU / darzu verbinde / so will ich mir durch deine Gnad selbst ein Creuz machen / weilen ohne Creuz kein Himmel; ohne Leyden kein Königreich; ohne Arbeit keine Belohnung; und ohne Zumerwehrenden Streit bis in Todt keine Cron zu hoffen ist.

Zweiter Punct.

JESUS in den Armen des Creuzes.

Crucifixerunt eum. *Matth. 27.* JESUS wird gecreuziget.

Edlich dann liebste Seelen; nach deme unser geliebte JESUS von dem schwähren Creuz ganz abgemattet auff dem Weg bis zum Berg Calvarie so oft gefallen ist / nach dem er auff der höhe des Bergs mit Schweiß und Blut an dem ganzen Leib benezet ist angelangt; nach dem er endlich allorten sein Creuz geküßet / und GOTT seinen Himmlischen Vatter für diesen kostbaren Schatz gedancket hat; so beraubte man ihn seiner Kleyder mit ungestühmer Grausambkeit; man stellte ihn allem Volck vor / ganz nackend und bloß; mit größter Schand und Verachtung ja man befahle ihm gewaltthätig daß er sich selbst auff dis

entsetze

unfehlige Creuz nach allen Kräften solle ausstrecken.

1. **IESUS** steigt auf das Creuz/ gleich wie ein Richter auf seinem Stuhl.

2. Er wird daran gehefft/ gleich wie ein Schlacht-Opffer auf dem Altar.

3. Er wird daran erhöht/ gleich wie ein Prediger auf seinem Predigstuhl/ allwo er der ganken Welt prediget und seine Lehr verkündet.

So müssen wir dann / liebste Seelen / diesen Richter fürchten/ diß Veröhn- oder Schlacht-Opffer lieben/ und diesen liebeichen Lehr-Meister anhören.

1. **Jesus** steigt auf sein Creuz / gleich wie ein Richter auf seinem Richterstuhl.

Herrüber kan ich billich sagen. Nunc Judicium est mundi: Von nun an wird die Welt gerichtet. Weilen ich sehe/ **IESUM** / den Höchsten Richter über alle Menschen/ hinaufsteigen auf seinem Richterstuhl. Der **H. Joh. Chrysostronus** macht mir diese Gedanken/ als er mir sagt/ daß das Creuz seine Waag seye: *Cruz statera veritatis, unum elevans confidentem, alterum blasphemantem condemnans.* Eine Waag/ welche einen erhöht/ und den andern erniedriget: diese hat auch den frommen Schächer in die Höhe gezogen/ welcher seine Sünd bekennete/ und hat den andern sincken lassen/ welcher **IESUM** in eben diesem Leben lästerte / nach welcher Waag der Richter das Urtheil gefällt/ und den Sentenz über das grosse Werk der Ewigkeit ausgesprochen; du / sagt dieser gnädige doch strenge Richter/ der du erkennest/ daß deine Missethaten solche Straff verdienet haben / und sie von meiner Hand annehmest/ in dem du zu meiner Barmherzigkeit appellirest / wirst in mein Reich eingehen;

Gg

abes

aber du/ der du/ mit Sünden beladen bist / und willst
Gott noch darzu lästern/ anstatt daß du dich meinem
gerechten Urtheil unterwerffen solst / wirst ewig ver-
dammet seyn.

Eines von beyden Urtheilen erwartet uns arme
Adams-Kinder / so viel wir auch seyn. Ach! liebste
Seelen / unser erste Vatter hat uns alle des Todts
schuldig gemacht und declariret! aber so der Baum
des irdischen Paradenß ihm zu einer Waag gedienet
hat/ und der Apfel/ welchen er in die Waagschale/
allwo wir alle waren/ gelegt/ uns bis zur Hölle hinun-
ter getruckt hat/ so sehen wir da einen andern Baum/
und eine andere Waag/ an eben denselben Orth/ all-
wo der erste Baum gepflanzet war. Hier ist zu mer-
cken/ daß von vielen H. Vätern ist bewähret wor-
den/ absonderlich von dem Heil. Ambrosio/ *c. 33. in Luc.*
Daß der Berg Calvariae in dem irdischen Paradenß
wäre/ und daß der Baum (dessen Frucht uns ins Ver-
derben gebracht hat) seye an dem Orth gepflanzet ge-
wesen / allwo der Baum des Creuzes aufgerichtet
wurde/ und das Adam an eben diesem Orth begraben
seye; welches fast alle Heil. Vätter glauben/ und Mel-
chior darvon thun/ ausgenommen der einzige H. Hiero-
nymus. *Congruebat enim, (sagt der H. Ambrosius)
ut ibi vitæ nostræ primitia locarentur, ubi fuerant
mortis exordia.*

Es seye wie es will/ unser geliebte JESUS der
andere Adam hältet allda sein grosses Gericht. Das
erste ergangene Urtheil im irdischen Paradenß entwe-
der zu bestättigen oder umbzustossen. Dis Urtheil bet-
stättiget er über diejenige/ welche sich gegen ihm aufleh-
nen/ in dem er sie straffet: hingegen vernichtet er selb-
ges bey denen/ welche die Ruthen gleichsamb küssen/
mit

mit welcher sie gezüchtiget werden/ und welche die Händ
anbetten/ die die Streich führen/ (ich will sagen/ der zeh-
let jene unter die Verdambte/ diese aber in die Zahl
der Auserwählten.

Dieser Punct solte wohl billich auf das genaueste
beobachtet werden/ weilen er von der letzten und höch-
sten Wichtigkeit ist: es ist nicht zu zweiffeln liebste See-
len/ daß kein Mensch ist/ welcher nichts zu leyden hat/
auf was vor Weis es auch seyn mag; es sey gleich in-
nerlich oder äußerlich/ an Leib oder an der Seele; es
scheine gleich von GOTT oder von den Menschen zu
kommen/ wir seyn alle wohnhaft bey dem Schid des
Creuzes; es ist genug daß man Mensch ist/ umb aller-
hand Armseeligkeiten unterworffen zu seyn. Was ist
dann von einem Menschen/ so ein Christ ist/ zu sagen;
in dem das Leyden der Geist und die Seele des Christo-
lichen Glaubens ist/ welcher befiehet/ daß man sich selb-
sten beständig Gewalt anthue: ja was soll nicht derjes-
tige präktiren/ welcher zu der ewigen Glory beruffen
und auserwählet ist; in deme die Glory/ die Beloh-
nung alles Leydens ist. Jetzt wollen wir weiter fort
schreiten.

Wann der ganze Mensch leydet / so ist er dann
ganz an das Creuz geheftet: und wann das Creuz
eine Waag von zweyen Schalen ist/ so ist dann der
Mensch in der einen/ oder in der andern dieser Schaa-
len. Dann wann er mit Gedult leydet/ so ist er in jener
Waagschalen/ welche ihn bis zu dem Himmel erhe-
bet; wann er aber mit Verdruss und Ungedult leydet/
so ist er in der andern/ welche ihn bis in die Hölle ver-
sencket. Ach liebste Seelen! Kan ich hierüber nicht bila-
lich sagen/ was Daniel zum König Balthasar sagte.

Dan. s. Appensus es iustatera. Du bist auf der
Gg 2 Waag

Waag gewogen. Und man fragt dich / auf welcher aus beyden Schalen du liegest? antworte mir / so werde ich dir das Urtheil entdecken / welches auf dich wartet.

Wohlan dann / liebste Christen / wäget jezt all euer Creuz / und sagt mir / meine liebe Brüder und Schwestern / welches seynd euere Creuz gewesen bis zur gegenwärtigen Stund? es seynd schon viel Jahr / daß euch GOTT die Gesundheit benommen hat; in dem er euch mit Hauptwehe / Magen-Schmerzen / Grimmen / Schlagfluß und dergleichen geschlagen hat; es seynd schon viele Jahr / daß euch der Stein das Ingewendt zerreisset / das Podagra die Nerven durchschneid / das Hauptwehe den Kopfferspaltet. Daß der Athem will ausbleiben / daß der Leib schon lebendig will anfangen zu faulen und Stück-weiß von euch fällt: wie habt ihr euch dieser Mittel bedienet / welche so mächtig seyn / euch ein so unendliches Guth zu erwerben? jezt ist es Zeit sich zu entschliessen / was man thun will: Nunc iudicium est mundi: Jezt wird die Welt gerichtet. Derjenige Richter / welcher euch durch seinen Mund und Feder fraget / hat sich auf seinem Richterstuhl gesetzt. Habt ihr euer Leyden mit dem seinigen vereiniget? habt ihr seinem Himmlischen Vatter gedanckt; daß er euch mit eben solcher Liebe tractiret als seinen eigenen Sohn? habt ihr ihn gebetten / daß er euer Creuz / und auch die Gedult vermehre? habt ihr versprochen / nicht mehr vom Creuz zu steigen / sondern mit IESU daran zu sterben: so wird er euch sagen: Euge serve bone & fidelis, intra in gaudium Domini tui. Matth. 25. Ey du guter und getreuer Knecht / gehe dann ein in die Freud deines HERN: welche niemahlen grösser ware / als da er gelit

gelitten. Gehe ein in seine Glory/ dann diß Urtheil ist schon von Ewigkeit her entschlossen/ daß/ wer unseren lebendigen JESU in seinem Creuz und Schmerzen wird gleich seyn / der soll ihm auch gleich seyn in seiner Herrlichkeit.

Es ist schon lange Zeit/ daß diese Persohn/ jener Verwandte oder Freund einen Proceß gegen euch führet: es ist schon lang/ daß dieser Procurator/ jener Advocat oder Rath euch betrieget und hinter das Licht führt: es ist schon lang/ daß dieser Richter den rechtmässigen Zuspruch eures Proceß hinterhaltet und aufschiebt: indessen lebt ihr in Jammer und Elend; werdet eueres Guths und Nahrung beraubt/ und wann endlich ein ungerechtes Urtheil wird ausgesprochen/ O was vor ein grosses / grobes und schwehres Creuz ist diß; wie werdet ihr es nur ertragen können? ach liebste Seelen/ mit resignation; in dem ihr alles den Händen Gottes und seinem Heiligsten Willen überlasset: wann ihr werdet bitten für den/ der den Proceß gegen euch führt; für den Advocaten / der ihm darzu Anleitung giebt; und für den Richter / der eurem Gegentheil wohlgeneigt ist: O wie groß wird alsdann die Glory seyn/ die euch erwartet! O wie glückselig wird das Urtheil eurer Ewigkeit seyn! O wie nahe werdet ihr alsdann zu JESU in dem Himmel kommen! dann/ darnach wird kein Creuz/ kein Schmerz und kein Leiden mehr seyn. Aber hingegen/ wann ihr euch bey jedermann über euer Creuz beklaget; wann ihr eurem Gegentheil/ eurem Advocaten und eurem Richter alles Ubel ja den Teuffel selbstem auf den Hals wünschet; wann ihr euch über die Göttliche Vorsichtigkeit beklagt/ daß sie solches über euch verhenget / wann ihr ein jaghabftes/ unandächtiges und verdrießliches Leben führet/

und daß / was eurer Seelen Heyl betrifft / verachtet
oder vergesset; O wie sehr fürchte ich / daß dieser zeit-
liche Verlust deines Proceß / den grossen Proceß deis-
ner Ewigkeit nicht nach sich ziehe; Dann / nunc judi-
cium est mundi. *Joan. 12.* Jetzt wird die Welt ge-
richtet. Der gerechte Richter wird euch richten über
das gute und böse Gesicht / welches ihr ob dergleichen
Creuz gemacht habt.

Endlich ihr Christliche / und mit Jesu gecreuzigte
Seelen; von eurer Gebuhrt an lebet ihr schon in höch-
ster Armuth und Elend; seithero daß ihr in Wittwen-
Stand gerathen / da seuffzet ihr in Verachtung / Ver-
folgung und Unterdrückung; seithero ihr euer Kind
habt verlohren / da habt ihr keine Freud mehr in der
ganzen Welt; von dieser Ungnad an / sendt ihr in steter
Furcht und Mühseligkeit; seithero dieser innerlichen
Verlassenheit / gedunckt euch der Himmel von lauter
Ers zu seyn; seithero dieser empfangener Schmach /
vermeinet ihr die ganze Welt sehe euch darumb an;
seithero ihr eures Amtes entlassen sendt / da lebt ihr in
lauter Verdruss und Widerwillen; seithero dieses in-
nerlichen Streits / ist euer gankes Leben eine Marter;
mit einem Wort / ihr wendet euch zur rechten oder zur
linken Seiten; hinter sich oder vorsich; alle Orth
seynd mit Creuz besäet. Ach liebste Seelen / mit was
vor einem Aug sehet ihr dergleichen Creuz an? redet
nun und antwortet eurem Richter / welcher das
Urtheil über euch wird aussprechen / wann ihr dem
Creuz den Rücken wendet. Und welcher euch diese
süße Wort wi d sagen / daß ihr einmahls mit ihme in
dem Himme' .oerdet seyn / wann ihr das Creuz mit
ausgestreckten Armen werdet umbfangen; in dem er
euch

euch versichert / daß man hier leyden muß / wann man in dem Himmel mit **IESU** regieren will,

2. Wird **IESUS** an das **Creuz** geheffret / gleich wie ein **Versöhn-Opffer** auf dem **Altar**.

Wer in deme ich mich aufhalte / alle die **Creuz** zu **wägen** / und alle **Menschen** vor diß erschrockliche **Gericht** fordere; so beobachte ich nicht / wie man meinen **IESUM** an das **Creuz** heffret: und wie das köstliche **Holz** des **Creuzes** / auf welches man **IESUM** setzet gleich als auf einen **Richterstuhl** / in einen **Altar** verändert wird / wo man ihn für das **Heyl** der **Welt** schlachtet und opffert / und diesen **Gedancken** lasse ich mir sehr wohl gefallen / nicht so viel weilen er von dem **Heil. Leone** / dem **Wunder-vollen Wohlredner** der **Heil. Schrift** / herrühret / welcher da sagt / daß kein andere **Ursach** seye / warum **Christus** ausser der **Stadt Jeru-salem** ist gecreuziget worden / als das man wüste / daß sein **Creuz** ein **Altar** wäre / nicht für die **Juden** allein aufgerichtet / sondern für das **Heyl** aller **Menschen** insgemein. *Ut Crux Christi non templi esset ara, sed mundi.* Dieser **Gedancken** / sage ich / gefallet mir nicht so wohl / weilen er / wie oben gemeldet / von dem **Heiligen Leone** an den **Tage** geben / sondern auch weilen die **Authoritdt** des **Heil. Apostels Pauli** / *ad Hebr. 5.* dessen **discurs** und **Beweisthumen** besser fundiret / uns versichern / daß **IESUS** an dem **Creuz** ein **Opffer** abgelegt habe; woraus zu schliessen ist / daß diß vortreffliche **Holz** ihm zu einem **Altar** gedienet habe; und weilen dann diß **Schlacht- und Versöhn-Opffer** nach nichts anders seuffzet und trachtet als nur nach **Liebe**; so verpflichtet es mich / euch zu beschwehren / daß ihr **IESUM** lieben

lieben sollet. O Gott! was haben nicht die Heilige Väter in einer so unschätzbahren und lieb-voller Materie für schöne Gedancken / Meinungen und Sententzen hören lassen.

Lasse ich den Heil. Augustinum reden / *Serm. 4. in Append. de divers.* so wird er alle Adams Kinder lehren wie daß unser geliebte Iesus ehle / seine Hand auszustrecken / damit sie an diesen gebenedeyten Baum angeheftet werden; weilen unser erste Vatter geeylet hat / seine Hand nach der verbotenen Frucht auszustrecken. O IESU du anderer Adam / wie sehr hast du uns doch geliebet: der Heil. Gregor. Naziancenus / *in Orat. de seipso ad Arianos.* vergleicht das Creutz gar schön dem Baum des Lebens. Und sagt: daß durch das Heyl des Creuzes wir die Nutzbarkeiten des Lebens wieder erworben haben. Der Heil. Franciscus de Sales, *inc. 4. Luc.* kan sich nicht genug verwundern / (in dem er sagt: *Mors per arborem, vita per crucem:* Daß uns der erste Baum den Todt gebracht hat / und der andere das Leben :) über diese grosse Liebe unseres geliebten Iesu / welcher seine Fuß und Hand so Heidenmüthig darstrecktet / damit er daran geheftet werde.

Aber O Heilige Väter / ihr höchst-verständige und wahre Ausleger der Schrift / bemühet euch nicht mehr / euer Mund und Zungen zu brauchen / so wohl redend ihr auch immer seyd; Iesus solle hinführo selbst reden. Iesus selbst muß unsere Herzen erweichten und uns zu verstehen geben / was die Menschen nicht können / wann sie auch schon mit Englischen Zungen reden solten. Stehe still / sagt dann unser geliebte Iesus / stehe still und sehe / du armes Adams Kind / wer du auch seyn magst; dir zu Lieb hab ich mich zum
Schlachte

Schlacht-Opffer ergeben/ in dem ich jetzt sterbe für alle diejenige/ welche von der Sünd des ersten Adam getödtet worden: weißt du wohl/ daß das Creuz der Altar ist/ auf welchem ich das Opffer vollenden werde? O Altar/ O Creuz wie hart und bitter bist du mir! O blutiges Opffer/ wie schmerzlich wirst du mir seyn! O Adams Kind/ wie theuer kostet es mich dein Leben wieder zu erkauften! aber liegt nichts daran; tausend Händ wolte ich denen Nägeln des Creuzes darbiethen: wann ich so viel hätte. Eben so oft wolte ich mein Leben zum Schlacht-Opffer dargeben/ zu deiner Erlösung/ wann es vonnöthen wäre: weil ich aber nur zwey Händ habe/ welche auch genug seynd; weil ich nur einen Leib und nur ein Leben zu verliehren hab; so kommet dann ihr Hencker; nehmet meine Händ / durchbohret sie/ nagelt sie an/ und zerreisset sie in Stücken/ damit diese grosse Nägel durchdringen mögen: kombt/ da habt ihr meine Fuß/ klammert sie an mit eysernen Haken/ verlängert und strecket meine Arm durch Gewalt der Stricken/ damit die Händ nicht zu weit entfernet bleiben von den Zeichen/ wo sie müssen angenaglet werden: ich bin zu frieden / daß man meine Gebein und Nerven verrencke/ daß man meine Adern eröffne und zerreisse / daß man meine Brust erweitere / weil ich mein Herz dardurch nur mehr Platz wird gewinnen/ sein gefangtes Liebes-Feuer besser zu ernähren und auszubreiten. Isaac wurde auf den darzu bestellten Altar gebunden / auf welchem er solte geschlachtet werden. Ich aber/ will daran genaglet seyn/ damit man mich nicht möge ablösen bis nach dem Tode: Isaac ist von dem Scheiter-Hauffen hinabgestiegen/ weil es Gott mein Himmlischer Vatter also haben wolte; damit er die Ehr allein hätte / daß er seinen ein-

zigen Sohn hat schlachten und opffern lassen: ich aber will nicht hinabsteigen/damit die Menschen die Vollziehung meiner Liebe ersehen; in dem ich so gar mein Leben dargebe: was sagst du nun darzu/ du sündiges Adams Kind? wirst du mich dann nun nicht auch lieben können/und mir zu Lieb/ wo nicht den Tod/ oder solche grausambe Schmerzen/wenigsten ein und anderes geringes Creuz leyden und übertragen? O schmerzliches/ O blutiges Versöhn- und Liebes-Opffer; wie tieff durchtrimest du mein Herz: höret auf ihr Hencker; höret auff/ diese grausambe Nägel so tieff in die Hand und Fuß meines Jesu einzuschlagen; sondern auff mein Herz muß man schlagen/ daselbe zu erweichen; ja bis in den Grund meines Herzens muß man die Nägel eintreiben; dann dieses ist der Missethäter / der an dem Creuz leyden und sterben soll: Exurgat Deus, cadat amarus hostis, conteratur inimicus homo, contemptor Dei, amator sui, amicus mundi, servus Diaboli, Reus est mortis; crucifigatur, crucifigatur. GOTT soll auffstehen/ der grimmige Feind soll fallen/ der böse Mensch solle ausgetilget werden. Ein Verächter Gottes/ ein selbst eigener Liebhaber/ ein Freund der Welt/ ein Leib eigener des Teufels/ ist des Todts schuldig. Er soll gecreuziget werden. Dik Urtheil spricht aus der H. Bernardus. Vnd ich bekräftige es selbst/ daß dieser Missethäter / nemlich mein sündiges Herz/ an dem Creuz sterben soll: die Resolution ist gefast: ich selbst will mich an das Creuz hefften. Non sufficit crux sua sine tuâ, Lehret mich der H. Chrysostomus/ *Homil. de cruce.* Sein Creuz ist nicht genug ohne das deinige. Si nemo te crucifigit ipse te crucifige

O ewiger Vatter / nehme dann an das Opf-
fer meiner Liebe / welches ich mit dem Opfer dei-
nes geliebten Sohns vereinige. Ich ergebe dir zu
einem Schlacht-Opffer alles / was ich mit unor-
dentlichlicher Liebe geliebet hab / sambt allem Werck-
zeug meiner Liebe: ich habe geliebet die hohe Ehren
und dignitäten, und so eyfferig darnach getrachtet/
dich / solche zu erlangen / mir kein so grosse hinder-
nis in dem Weg stehen kunte / welche ich nicht
überstigen / und überwunden: diese Begierden
opffere und versencke ich in das Herz dieses bis in
den Todt verdemüthigsten Gottes: mit derselben
Begierden opffere ich dir auff allen Werck-zeug
dessen ich mich bedienet hab darzu zugelangen;
nemlich meine Zunge / welche zu diesem End die
Ehr meines Mitwerbers so oft verduncklet hat:
meine Händ / welche die Supplicationes und er-
dichte Vorwandt gemacht: und geschrieben haben:
meinen Mund / welcher auch nichts gespahret hat:
die Gemeinschaft der hohen Versohnten / deren ich
mich bediente: die unverdrossene Diensten / die ich
geleistet hab / allen denen welche mein Glück beför-
dern kunte; alles dieses / O mein gecreuzigster JE-
su / heffte ich an dein Heil-Creuz; und schwehre vor
Himmel und Erden / daß ich allen Fleiß werde an-
wenden / dir O demüthigster JESU gleich zu wer-
den: *Mihi autem absit gloriari, nisi in cruce Do-
mini Nostri Jesu Christi. ad Gal. 6.* Es seye weit
von mir / daß ich mich rühme / ohne in dem
Creuz unseres Herrn JESU Christi. Heffte
an / O Göttliche Liebe / heffte an diese meine
Resolution an dein Creuz O mein JESU; und
spahre keine Hammer-streich / damit du sie fest und
unbeweglich machest. Was

Was hast du noch geliebt mein Herz? hast du nicht auch Gold / Silber / und andere Reichthumb geliebet? O närrische und blinde Liebe; so hast du dann den Koth und Aufwurff der Erden geliebet: umb ein wenig rothe Erden / welche der Goldschmidt durch seine Kunst in etwas glantz gemacht / hast du dein Gewissen auffgeopfert sambt dem vornehmsten interesse deiner Seeligkeit: *Judica me Deus Ps. 24.* Richte mich O mein **GOTT** / Oder erlaube mir / daß ich diese Passion und Liebe zum Todt des Creuzes verurtheile: ja diß geizige / diß unbarmherzige Herz gegen die Arme soll sterben: diß von so vielen ungerechten Gut aufgeblassene Herz: ach das Urtheil ist gar zu gnädig / die Bollziehung länger aufzuschieben: diesen Augenblick noch heffte ich es an dein Heil. Creuz / sambt allen seinen Ungerechtigkeiten; nemlich diese unrechtmäßige Besizung meiner Güter; diesen angefangenen Proceß / diese spitzfindige Betriggeren / und tausend andere practiques mehr / welche mich vor dem Menschen reich / vor **GOTT** aber sehr arm gemacht haben. *Et non est in Deum dives Luc: 12.* Heffte O Göttliche Liebe / heffte mein Herz an das Herze dieses Armen gecreuzigten **JESU**; damit es von ihm erlehre die Armuth zu lieben / und die Christliche Liebe und Mitleyden seinem Nächsten zu erzeugen: spahre keine Streich O mein **JESU**; damit es sich nimmermehr von dir abheffte und zu seinen vorigen Sünden kehre: oder so du die Streich wilt spahren / soll es nur seyn / damit du sie desto besser anwendest / eben diß mein sündiges Herze denen Bollüsten zu creuzigen.

Siehe O mein Jesu / was vor eine Creuzigung der H. Paulus begehrt: Qui autem sunt Christi, carnem suam crucifixerunt cum vitiis & concupiscentiis. ad Gal. 5. Welche aber Christi seynd / die haben ihr Fleisch sambt den Lastern und bösen Lüsten gecreuziget. Und diese Creuzigung ist / zu welcher ich mein Herz verdamme / als welches die Wollüsten nur gar zu sehr geliebet hat: Crucifige, crucifige: diß Herz soll gecreuziget werden. Es sollen gecreuziget werden / diese freche Augen; diese unverschämte Zungen / und diese unfläthige abscheuliche Glieder. Ach das man doch zuschlage mit viel tausend Hammer-Streichen; es sollen gecreuziget werden die Leffen mit ihrem Küssen; die Hand mit ihrem unkeuschen Anrasten; das Herz mit allen seinen Begierlichkeiten / dieses alles solle abermahl mit viel tausend Streichen angehefftet werden / damit es von den fleischlichen Wollüsten nicht widerumb herabgerissen werde.

Sehet nun liebste Seelen / wie man sein Creuz tragen soll: was sag ich tragen: will sagen / wie man sich creuzigen soll / und an dem Creuz sterben; damit man endlich die schöne Lehr vollziehe / welche Jesus unser geliebte Lehrmeister uns an dem Creuz gibt.

3. Jesus bedienet sich des Creuzes zu einem Predig-Stuhl.

Ach liebste Seelen / hier sehe ich die blutige Schaubühn auffrichten / nemlich das Creuz von welchem mein Jesu gleich als von einer Kanzel oder Predig-Stuhl der ganzen Welt Prediget und

und lehret; wie nothwendig es seye / das alle Menschen mit ihm an dem Creuz sterben; wann sie mit ihm in dem Himmel regiren wollen: *Lignum in quo fixa erant membra patientis, etiam cathedra fuit Magistri docentis: S. Aug. Homil. 109. in Joh.* Das Creuz (sagt dieser Kirchen-Lehrer) welches sein Richter-Stuhl und sein Altar war / dienet jetzt zu seiner Cangel / auf welcher er prediget / was sein Himmlischer Vatter einsmahls zu Moysse gesagt hat: *Inspice, & fac secundum exemplar, quod tibi in monte monstratum est: Sihe und thue nach dem Exempel / welches dir auff dem Berg ist gezeuget worden: O Seele; du wilt zum Himmel hinauff steigen; steige aber zuvor auff den Berg Calvariae: mein Creuz wird dir zu einer Leiter dienen; ohne diese wirst du gewißlich niemahlen dahin gelangen. Da habt ihr dann / liebe Seelen / in aller Kürze / die Predig oder Lehr unsers liebreichen Lehrmeisters; ob sie schon kurz ist / so schließet sie doch alles in sich was zum Leyden gehört.*

Dieses obligiret mich / das äußerste endlich zu tentiren und vorzunehmen / damit ich dich O meine Seele ermundere hinführo das Creuz zu lieben / vor welchem du dich so sehr fürchtest. Wann dann / O Sünder / du dich nicht entschliessen kanst das Creuz zu tragen / obwohlen du ein Ubelthäter bist; ob es schon deine Stiefsöhne ist; und du keinen andern König hast als einen gecreuzigten Gott: wann du dich zum Leyden nicht entschliessen kanst / obschon du deinen Richter auff seinem Richter-Stuhl sitzen siehest / welcher bereit ist dich zu Urtheilen; obwohlen du weißt / das er ein Verfohn-Opfer

welches sich für dich auff diesem Altar lasset
 schlachten; so ist es endlich höchstnöthig/ das un-
 ser gecreuzigte **JESUS** sein Exempel mit dem
 Versprechen verstärcke / damit er dich überwinde
 und dein Herz gewinne: *Hodiè mecum eris in Pa-*
radiso: Heut wirst du bey mir seyn im Para-
 dyß: O meine Seele / **JESUS** hangt am Creuz/
 und verspricht dem Schwächer das Paradyß / und
 auch dir / wann du auch wilt auff das Creuz steigen/
 und dich mit **Jesu** lassen creuzigen.

Seyd versichert liebste Seelen/ das man den
 Himmel nicht erstiget als mit dem Creuz / und wird
 auch nicht erobert / als mit der Degen-spiz: das
 dieses warhafftig und ohngezweifflet ist / bezeugen
 ja so viele heilige Väter; ja so gar unser an dem
 Creuz-sterbende **JESUS** selbst / welcher solches
 überlaut mit Thränen prediget / und in der That
 selbst bezeugt. *Cum clamore valido, & lachrimis.*
ad Hebr. 5.

Rede dann **S. Augustine** / rede und sage de-
 nen Feinden des Creuzes / daß nur die Verdambte /
 in diesem Leben von **GOTT** nicht gestrafft werden.
Attende taurum devotum victimæ permissum er-
rare liberè, sic superbos & indisciplinatos ducit
vindex Dei, manus tanquam ad vincimam præ-
paratos. Sthest du (sagt er über den 27. Ps.)
 Wie man die Ochsen mästet welche man schlach-
 ten will? eben also gehet **GOTT** mit denen Ver-
 dambten umb; dann wann sie sich in den Wollü-
 sten und guten Bisklein mästen / so seynd sie unfehl-
 bar ein ewiges Schlacht-Opffer der Höllen. Der
S. Hieron. sagt von denen Verdambten: *Medicus,*
si cessaverit curare desperat: Ep. 22. Daß nemlich
GOTT

GOTT sich gegen solchen verlohrenen Sünder haltet / als wie ein Medicus / welcher einem Kranken / bey welchem kein Hülf mehr versaget / alles zulasset / und braucht im weder Feuer noch Eysen noch einige andere starcke Mittel : oder verfähret mit ihnen gleichwie ein Gärtner / welcher die Reben und Bäume / von welchen er Früchten verhoffet / mit Abschneidung und Aushauung der überflüsslichen Zweigen und Aesten säubert / und buget ; an den unfruchtbahren Reben und Bäumen hingegen lasset er alles aufwachsen / damit er mittel Zeit / das Holz zusammenbinde / und in das Feuer werffe.

So bleibt es dann darbey / das ohne Creutz leben / ein augenscheinliches Kenn-Zeichen der Verdambten sey. Hingegen aber an dem Creutz leben und sterben ; ist das sichtbare Kenn-Zeichen der Auserwählten. Der **H. Chrysostomus** bekräftiget es mit kurzen Worten / sagend : das diejenige / welche **GOTT** liebet / niemahlen ohne Creutz so der Betrübnuß gelebt / haben. Die **H. Theresia** sagt im gleichen : man hat jederzeit observiret / daß die Göttliche Vorsichtigkeit auff nur eine Manier gegen seinen Auserwählten verfahren / das je mehr sie selbige liebet / je mehr sie ihnen Creutz und Leyden zuschickte. Der **H. Laurentius Justinianus** meldet nicht weniger / in dem er sagt : Hoc naturalis ratio , hoc sanctorum , & maximè verbi , exempla demonstrant , ut eò quisque durius in præsentia flagelletur , quò arctius amatur. Die natürliche Vernunfft bringet es mit sich / das Exempel der Heiligen / und die Lehr des ewigen Wortes selbsten bestättigen es ; Vnd weilten es unser Göttliche

liche Heyland auf dem Creuz durch sein Exempel selbst prediget/so bleibt es dann darbey/das man sich entschliessen muß/ entweder zu leyden/ oder den Himmlischen Freuden auf ewig abzusagen.

Es ist genug/ O liebreichster **IESU**/ du wahrer Lehrmeister/ es ist genug/ dein Richterstuhl/dein Altar/ und deine Cankel/ nemblich dein Creuz/ dein gerechtes Urtheil/ die Liebe deines Opffers / und die Krafft deiner Lehr/ ja alles berühret mich/ alles durchdringet und gewinnet mein Herz. O mein **IESU**/ ich werffe mich vor deine Heiligste Fuß; ich grüsse / liebe und verehere dein **H. Creuz**; ich umbfange es als ein Werkzeug deiner Gerechtigkeit/ weil ich ein Sünder bin; Als eine Siegfahnen/weilen du mich unter deine Compagnie hast eingeschrieben; ich umbfange es / als deinen Thron / weil du mich einmahls deiner Glory wilst zugesellen. So sehe dann von deinem Creuz herab/ O mein **IESU** / mit den Augen deiner Barmherzigkeit; spreche auf diesem deinem Richterstuhl ein gnädiges Urtheil über mich/ O gnädiger Richter / du wirst mir ja dieses nicht versagen/wann ich mit dir leyde; Präsentire dann dein Heil. Blut für mich deinem Himmlischen Vatter / welches du an dem Creuz für mich vergossen hast; diese Bitt wirst du ja/ O mein **IESU** / nicht versagen; weil ich mich zu allem Leyden ergebe; sehe mich an von deiner Cankel herunter/ O mein liebreichster Lehrmeister/ als einen von deinen Lehr-Jüngern; dann ich bin bereit den Schmerzen und wahre kindliche New eines zerknirschten Herzens zu leyden; bereit zu leyden die Schamröthe eines Sünders / welcher seine Abscheulichkeiten entdecket; bereit zu leyden die rauhe Straffen eines Büssenden / welcher der Gerechtigkeit deines Vatters genug thut;

H h

und

und bin bereit zu leyden alles Creutz einer Seele/ welche deine Weg wandlen will/ und dir bis in den Himmel nachfolgen; ja/ O mein JESU / ich versichere mich endlich dieser Gnad / weilen du nicht allein das Versprechen von dir geben/ sondern selbiges auch mit deinem Heil. Blut unterschrieben und versieglet hast.



Sunffzehende Betrachtung.

Von

den Schmerzen

Maria der anderen Eva.

In dolore paries filios. Gen. 31.

Mit Schmerzen solst du deine Kinder gebähren.

S Erste Eva du unglückseligste unter allen Weibern/ in Wollüsten hast du die Sünd gebohren und auf die Welt gebracht: ach! darumb mußt du sambt allen deinen Nachkömbling mit Schmerzen deine Kinder gebähren.

Maria du andere Eva / aus allen bist du allem erwählet/ denen Menschen das Leben wieder zugeben/ welches ihnen die erste Eva genommen hatte; dich wirst du auch thun/ weilen du sie alle zu der Gnad gebähren wirst. Aber O schmerzhaffte Mutter/ was wirst du darbey leyden müssen.

Stabat juxta crucem Jesu mater ejus. *Joan. 19.*
Es stunde neben dem Creutz JESU/ seine Mutter: Siehest du nun O Maria / das Orth deiner Niederkunfft; weilen dann die Lieber/ die du zu deinem so schmerzlich leydenden Sohn tragest/ die Nichtschmerz deines Schmerzens ist/ so will ich in dem ersten Puncten
dies